Bunt wie das Leben

Autor(en): **Lüchinger, Misha**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Skipper : Magazin für lesbische Lebensfreude**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

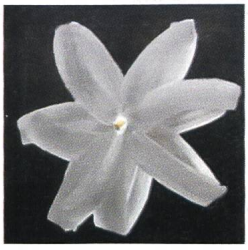
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUNT WIE DAS LEBEN

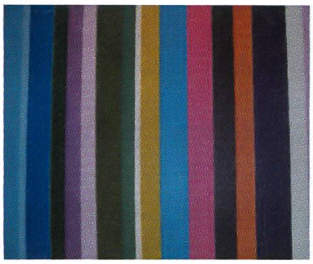
WIE ES SICH MIT DER KUNST LEBT

Misha Lüchinger



Das Atelier ist schmal und es riecht nach Farbe, ein Wagen mit Farbtuben steht einsam im leeren Raum, nur an den weissgetünchten kargen Wänden stehen zahlreiche Bilder. Es sind Bilder mit farbenfrohen Streifen in beinahe linearer Perfektion, mit bunten Blumen auf Leinwand wie Samt, kleinen und grossen Punkten auf kontrastreichem Hintergrund oder Phantasielandschaften in kräftigen Farben, die eine einlullende Ahnung von Wirklichkeit beim Betrachter hinterlassen. Es sind Bilder wie Blumensträusse, manchmal süss und kitschig, dann wieder stark und überzeugend.

Die Mutter dieses Farbenmeers ist Asli Gezgin aus Zürich. Asli ist eine sympathische, aufgeschlossene, junge Frau, die oft an Parties anzutreffen ist, das Reisen liebt, gerne singt und ihre Leidenschaft im Malen gefunden hat. Ihr erstes Bild hat sie vor sechs Jahren gemalt. «Das steht jetzt bei mir im Keller,» bemerkt sie und lacht. Seither war sie äussert produktiv. Allein im letzten Jahr hat sie unter dem Motto «Living With Colors» über 60 Werke fertiggestellt. Ihre Bilder hat sie bislang fünfmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, das letzte Mal im Café Mo in Zürich.

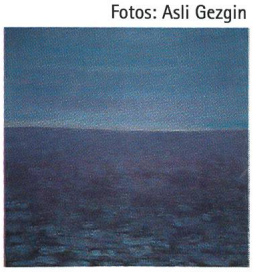


Stil und Technik

Asli hat sich weder einem bestimmten Stil noch einer bestimmten Technik verschrieben, sondern lässt sich von ihrer Kreativität leiten. «Manchmal braucht es ein bisschen Mut Normen loszulassen um zum Beispiel nicht gegenständlich zu malen.» Ihre Bilder vermögen so immer wieder zu überraschen. Man trifft zum Beispiel auf Monets Tupftechnik, aber auch auf befreite Pinselschwünge, designartige Rundungen und Linien oder auf interessante Eigenkreationen, wie zum Beispiel, die Technik mit dem Roller.

Asli arbeitet oft und gerne mit Farbrollern. Die Linienbilder mache sie ausschliesslich mit ihnen und ab und zu male sie auch Himmel, Wiesen oder Menschen damit. «Als ich vor sechs Jahren meine Wohnung gestrichen habe, kam mir die Idee, dass ich eigentlich mit den Farbrollern arbeiten könnte und das habe ich dann auch gemacht.» Mit einem Roller werde der Hintergrund nicht einfach nur rot, es sehe weich aus. «Die Leinwand erhält eine Struktur wie Samt», schwärmt Asli.

Fotos: Asli Gezgin

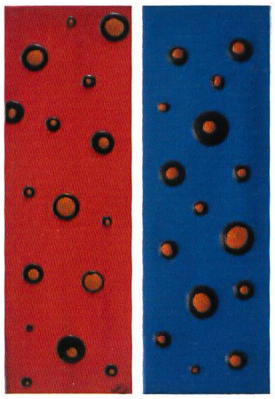


Inspirierte Farbakzente

Die Inspiration für ihr Schaffen nimmt sie von ihren Reisen, von Filmen, aber auch von Flyern und anderen Bildern. Bevor sie mit einem Bild beginnt, hat sie meistens ein Konzept im Kopf. Das hält Asli jedoch nicht davon ab, sich während des Malens von ihrer Phantasie und ihrem Gefühl leiten zu lassen. «Das Malen ist für mich ein Lebensgefühl, es kommt von innen heraus.» Manchmal mache ihr jedoch das Gemüt einen Strich durch die Rechnung. Für ihre Linienbilder zum Beispiel, die genau abgemessen werden und farblich konsistent sein müssen, ist grosse Genauigkeit und damit äusserste Konzentration gefragt. «Wenn mich eine innere Unruhe plagt, kann ich an diesen Bildern nicht arbeiten.» Durch Missgeschicke hingegen, wie Spritzer oder Ausrutscher, lasse sie sich nicht aus der Ruhe bringen und versucht diese, wenn möglich, kreativ einzuarbeiten.

Auf meine Frage, was sie mit ihrer Kunst bewirken möchte, erklärt sie mir, dass ihr erstes Bild entstand, weil sie Farbakzente in der eigenen Wohnung vermisste. «Ich störte mich einfach daran, dass meine Wände so weiss waren.» Heute möchte Asli Farbe in die Wohnung und damit ins Leben anderer Menschen bringen. Ihre Bilder sollen vor allem Lebensfreude vermitteln.

Leben und Kunst



Im Moment ist das Malen für die gelernte Personalfachfrau noch ein Hobby, aber Asli hofft irgendwann ihre ganze Zeit dafür investieren zu können. «Ich bin einfach nicht fürs Büro geschaffen», meint sie nachdenklich.

Als KünstlerIn lasse es sich in der Schweiz schon leben, ist Asli überzeugt, man dürfe sich jedoch nicht nur auf die Kunst fixieren, sondern müsse sich auch selbst managen und ein Netzwerk aufbauen. «Man muss ökonomisch denken und sich selbst verkaufen können.»

Ein Leben von der Kunst schliesst folglich ein exklusives Leben mit der Kunst aus. Ein aktives Auge auf die Finanzen und damit auf die Zukunft ist für kontemporäre Kunstschaffende unumgänglich. Auf meine Frage, was sich Asli für ihre Zukunft wünscht, muss ich nicht lange auf eine Antwort warten. «Ich wünsche mir einfach, dass so viele Menschen wie möglich Freude an meinen Bildern haben können.»

Weitere Infos unter www.asli-gezgin.ch
Nächste Ausstellung vom 19.08.–19.10.05 im Pudding Palace, Mattengasse 27, 8005 Zürich

Foto: Misha Lüchinger